



herausgegeben von Th. Hell.

64. Mittwoch, am 12. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

**S**ächsische National-Encyclopädie, oder Central-Wörterbuch der gesammten, allseitigen Eigenschaften, Schicksale und Verhältnisse des sächsischen Vaterlandes in Hinsicht auf Natur, Leben, Geschichte, Geographie und Statistik, Gesetzgebung, Verfassung und Einrichtungen, Cultur, Wissenschaft, Literatur und Kunst, Industrie, Handel und Civilisation. Leipzig, Neiser'sche Verlag, Expedition. 1835. 8.

Der ausführliche Titel zeigt wenigstens die Hauptfächer, auf welche in diesem für Sachsen höchst schätzbaren Unternehmen hingewirkt werden soll, und spricht zugleich die umfassende Wichtigkeit aus, welche es für jeden Bewohner dieses Landes haben muß, wobei wir nur erläuternd bemerken, daß Sachsen hier im vollsten Umfange des Wortes genommen ist, und daher sowohl die königlichen als herzoglich sächsischen Landestheile u. s. w. in sich begreift.

Wenn also die Zweckmäßigkeit der ganzen Unternehmung sich von selbst an den Tag legt, so fragt es sich lediglich nur noch, wie sie ausgeführt worden, und dieß um so mehr, da weder auf dem vorliegenden ersten Hefte selbst, noch in der Ankündigung dazu sich ein Herausgeber genannt, dessen Name vielleicht schon Garantie für das innere Gedeihen wäre. Nun ist uns zwar vertraulich ein solcher bekannt, von dem die deutsche Literatur sich schon mancher schätzbaren, besonders in neuester Zeit mancher ausgezeichneten historischen Arbeiten zu erfreuen gehabt hat, und wir würden, wenn wir ihn nennen dürften, sogleich bei Vielen ein günstiges Vorurtheil für das Werk selbst erwecken; um jedoch jenes Vertrauen nicht zu verletzen, sey dieses als Vorerinnerung genug gesagt.

Der erste, vier Bogen starke Hefte, welchem allmonatlich ein gleicher nachfolgen soll, so daß das Werk selbst die Stärke von vier Bänden nicht übersteigen wird, erstreckt sich von A bis Adorf und enthält eine so reiche Auswahl von Artikeln, daß wir nirgends eine Lücke in etwas Wissenswerthem gefunden haben. Es wird sich dieß am Besten zeigen, wenn wir die Reihenfolge sämtlicher darin verhandelten Gegenstände hierhersetzen, zugleich bemerkend, daß wenigstens bei eben so vielen andern, auf spätere Hefte unter andern Rubriken verwiesen worden ist. Es sind aber folgende: A. A. ab H. Azendorf, Abarbeiten, Abberode, Abbitte, A. B. C., Abdankplatz, Abdecker, Abel, Abelsbach, Abend, Abendzeitung, Aber-

glaube in Sachsen, Abgaben in Sachsen, Abgötterei, Abhorn, Abicht, Abiturienten, Ablass, Ablesen, Abelition, Absage, Absank, Abschoss, Abschwören, Absdorf, Absolutio ab instantia, Absteien, Abtösnitz, Abnaundorf, Abtsberg, Abtsfestungen, Abtsdorf, Abwesenheit, Abzüge, Accessiten, Achatbrüche, Achbacher Hütte, Abelsstadt, Acht, Achterder, Achterlein, Acker, Ackermann, Acta Eruditorum, Acten, Actuarien, Adam von Bremen, Adamersleben, Addau, Adel in Sachsen, Adela, Adelbert, Adelhausen, Adelsdorf, Adeltanz, Adellung (hätte vielleicht etwas ausführlicher behandelt werden können), Adelmiz, Aderiz, Adlerorden, Adlersberg, Adlung, Adolf II., Adorf.

Namentlich sind es die Artikel Abgaben und Adel, welche sich einer sehr ausführlichen und gediegenen Ausarbeitung zu erfreuen gehabt haben, die um so lobenswerther, als aus dem Chaos der erstern und den vielfachen Beziehungen des letztern alles klar und verständlich und mit Rücksichtnahmen auf das allgemein Wissenswürdige herausgehoben worden.

Das Aeußere dieser National-Encyclopädie ist sehr ansprechend und der Preis von 4 Gr. für das Hefte, wozu noch bei Vorausbezahlung besondere Vortheile kommen, ungemein billig, so daß gewiß dieses Nationalwerk bald in sehr vielen Händen seyn wird. Von seinem Fortgange weiter zu berichten, werden wir nicht verfehlen.

Th. Hell.

**L**uise Strozzi. Eine florentinische Geschichte aus dem sechzehnten Jahrhundert vom Verfasser „der Nonne von Monza. Nach dem Italienischen bearbeitet. Zwei Theile. Leipzig, 1835. 8.

Ein historischer Roman war sonst in Deutschland ein Buch, wo Jemand, der sehr oberflächlich die Weltgeschichte kannte, irgend ein Ereigniß daraus ganz nach Gefallen zuschnitt, um einem Stoffe eigener Erfindung bald als Vorgrund, bald als Tapete, bald als Seitencoulisse zu dienen. fand man ein paar geschichtliche Namen, einigen Aufwand in Flächen und geschichtlichen Garderobestücken, und der Liebe Bedrängnisse hinreichend, so lasen die Kunden der Leihbibliotheken mit Erbauung zu Ende. Seit W. Scott will das nicht mehr ausreichen. Man muß von Hambergen und Flambergen reden, wenn ein Buch Eindruck hervorbringen soll und von der Geschichte muß